



geoprax<sup>®</sup>

alumni • projektförderung • netzwerk

geoprax  
**NEWSLETTER**

26 – 9/2013

# EDITORIAL

Liebe Mitglieder,

es ist bereits einige Zeit her, seit wir das letzte Ehemaligentreffen veranstaltet haben. Wir möchten den Umzug des IHG auf den Campus Westend zum Anlass nehmen, wieder ein Ehemaligentreffen anzubieten und Sie und Euch zu einer Führung über den neuen Campus Westend und den „alten“ Campus Bockenheim einzuladen. Eingebettet wird das Ehemaligentreffen in das neu geschaffene „Geofest“, das dieses Jahr zum ersten Mal stattfinden wird und Studierende, Alumni und Mitarbeiter gleichermaßen zusammenbringen möchte. Bitte merken Sie sich/merkt Euch bereits den 13. Dezember 2013 vor, an dem die Führung und das anschließende Geofest stattfinden wird. Weitere Informationen zum Programm werden wir in den nächsten Wochen über unseren Verteiler schicken. Wir freuen uns jetzt schon darauf, Sie und Euch bei dieser Gelegenheit wiederzusehen!

Viel Spaß bei der Lektüre und herzliche Grüße  
von der Redaktion,



<b>MEIN ARBEITSPLATZ</b>	<b>3</b>
<b>GEOPRAX</b>	<b>4</b>
<b>FRANKFURTER GEOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT</b>	<b>6</b>
<b>GEOGRAPHISCHE INSTITUTE</b>	<b>7</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>10</b>

# MEIN ARBEITSPLATZ

*In dieser Ausgabe: Jens Scheller*

Die Wände meines Büros sind gut bestückt mit allerlei Memorabilia, aufmunternden Sinnsprüchen („in Gefahr und höchster Not ist der Mittelweg der Tod“ usw.) und natürlich (!) diversen Karten. Das Foto zeigt einen Wandausschnitt, der Euch auf die rechte Spur führen dürfte... das Bild des wahrscheinlich auf alle Zeiten wundervollsten Frankfurter Oberbürgermeisters Ludwig Landmann könnt Ihr ignorieren und zum Palmengarten habt Ihr es deutlich weniger weit als ich. Aber die Biotop- und Nutzungstypenkarte weist darauf hin, dass mein Arbeitsplatz viel größer ist als mein Büro. Wer sich von Euch mit den üblichen Signaturen auskennt, erahnt schon, dass es bei uns u.a. Weiden, Wälder aber auch bebaute Bereiche gibt. Der Maßstab 1:1500 legt nahe, dass ich „in Wirklichkeit“ schon eine Weile laufen muss, wenn ich von meinem Büro ans andere Ende des Geländes gehen möchte. Darüber will ich mich nicht beklagen, denn wo sonst komme ich so schnell zu Fuß von Süd nach Nordhessen? Die Gebäude stehen an meinem Arbeitsplatz meistens im Vordergrund. Auf dem Foto sind auch die Ergebnisse eines Gestaltungswettbewerbes für ein Haus zu sehen, das



bei uns ab dem nächsten Jahr einige Veränderungen bringen wird... Dabei geht es bei meiner Arbeit oft genug physisch-geographisch zu, wie auch die Vase mit einer hübschen und vielseitig verwendbaren historischen Kulturpflanze andeutet, die bei uns ganz legal wachsen darf. Wahrscheinlich kennt Ihr weit und breit keinen Geografen, der so selbstverständlich zwischen den verschiedenen Teildisziplinen unserer Wissenschaft herumspringt – manchmal fühle ich mich schon wie einer der altvorde- ren Landschaftskund- ler! Pläne machen, Konzepte schmieden, Artikel schreiben, Exkursionen leiten, all das gehört zu meinem Alltag. Manchmal fühle ich mich aber auch wie ein Dorfbür- germeister, z.B. wenn ich Jubilaren zum Geburtstag gratulieren darf oder zu klären versuche, ob Gänse von einem vier- oder zwei- beinigen Fuchs gestohlen wurden... Alles in allem ist mein Arbeitsplatz ein traumhafter Ort für Geografinnen und Geografen! Kommt gerne einmal vorbei...

*Wir fragen uns nur: Wohin?*

# GEOPRAX

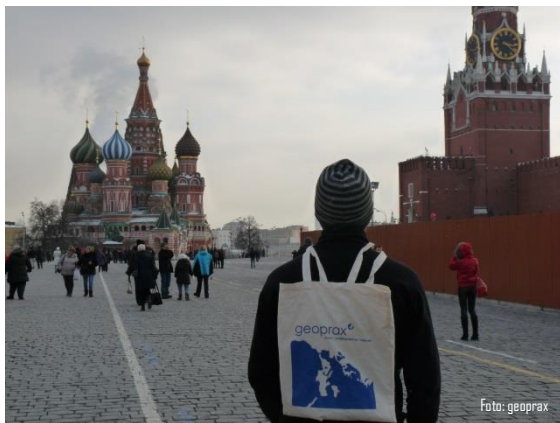
## Neue Mitglieder

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder *Detlef Kanwischer* und *Christine Heyder*. Herzlich willkommen!

## Safe The Date „Ehemaligentreffen“

Campus-Führung mit anschließendem Geofest am 13. Dezember 2013. Weitere Informationen folgen in Kürze per E-Mail-Verteiler.

## Mit der geoprax-Tasche unterwegs...



Diesmal: ...unter Lebensgefahr am Roten Platz. 10 Sekunden nach Aufnahme dieses Fotos wurde unser geoprax-Mitglied von der Milizai angesprochen mit dem Hinweis, dass Werbeaufnahmen dort verboten seien.

## GeoPraktika 2013

Am 3. Juli 2013 fand im Hörsaalzentrum auf dem Campus Westend unsere jährliche GeoPraktika statt – eine Berufsinformationsveranstal-



## Referent\_innen der GeoPraktika 2013

- [Jenifer Plater](#), Wirtschaftsförderung Frankfurt
- [Steve Bageritz](#), Wirtschaftsförderung Frankfurt
- [Alexa Mrozik](#), Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH Bad Homburg
- [Lena Jedmowski](#), Hess. Landesamt für Umwelt und Geologie u. Masterstudierende am IPG
- [Sascha Heising](#), GeoMon – Geopotenzial Monitoring u. Masterstudierender am IPG
- [Ruben Schiller](#), Verkehrsplanung Köhler und Taubmann GmbH Frankfurt
- [Nicole Dornig](#), Masterstudierende am IHG
- [André Mascarinias](#), Masterstudierender am IHG

tung für die BA-Studierenden der beiden Geographischen Institute. Während in den letzten Jahren ausgewählte Berufsfelder vorgestellt wurden, wurde dieses Jahr ein anderer Fokus gesetzt: Unter dem Motto „Bachelor Geographie – Bereit für den Berufseinstieg?!“ erörterten wir, wie es um den Bachelorabschluss Geographie und den anschließenden Berufseinstieg eigentlich bestellt ist. Welche Möglichkeiten eröffnen sich mit dem neugeschaffenen Abschluss? Was sind Vor- und Nachteile des frühen Berufseinstiegs? Wie kommt der Abschluss in der Praxis an? Hierzu liegen bislang kaum Erfahrungen vor. Für diese Veranstaltung wurden BA-Alumni der beiden Geographischen Institute als Referent\_innen gewonnen. In Form einer Podiumsdiskussion schilderten sie den derzeitigen Bachelor-Studierenden Erfahrungen, die sie in der Phase des Berufseinstiegs oder beim Übergang in den Master gemacht hatten.



Während der Diskussion zeichnete sich ab, dass auch der bislang in der Praxis noch wenig bekannte BA-Abschluss durchaus gute Voraussetzungen bietet, in das Berufsleben einzusteigen; vor allem dann, wenn bereits im Studium das

eigene Profil geschärft wurde und über Praktika oder Nebentätigkeiten Kontakte zu Unternehmen und Behörden bestehen. Wir bedanken



uns herzlich bei den Referent\_innen, die uns Lehrenden und den Studierenden endlich einen Einblick gegeben haben, wie der Geographie-Bachelor in der Praxis angenommen wird.

*Verena Schreiber*

### GeoBörse 2.0

Nach knapp einem Jahr Vorbereitung ist es geschafft: Seit Mai diesen Jahres läuft die GeoBörse in neuem Design, mit neuen Tools und mit deutlich professionalisierter Bedienbarkeit auf dem Studierendenportal geostud. Unternehmen und Kommunen können sich fortan in einem so genannten Double Opt-In-Verfahren registrieren und ihre Angebote verwalten. Weiterhin bieten wir den beteiligten Institutionen an, die Pflege der Angebote zu übernehmen. Für Studierende sind die Praktikumsstellen wie bisher natürlich ohne Anmeldung einsehbar.

Die GeoBörse wird von unseren Studierenden sehr gut angenommen, auch andere Geographische Institute verweisen mittlerweile auf unser Portal. Sehr gerne können Sie/können Ihr unter <http://www.geostud.de/beruf-qualifikation/geo-boerse/> einen Blick auf die neue GeoBörse werfen und wir freuen uns natürlich auch, wenn Sie/Ihr Praktikumsangebote aus Ihrem/Euren beruflichen Umfeld an [geo-boerse@uni-frankfurt.de](mailto:geo-boerse@uni-frankfurt.de) weiterleiten/weiterleitet.

*Verena Schreiber*

### Neue Homepage, neuer Flyer, neue E-Mail, alles neu!

Im letzten Newsletter hatten wir über den Umzug des Instituts für Humangeographie an den Campus Westend berichtet. Etwa zeitgleich ist die gesamte Universität auch virtuell umgezogen. Davon war auch die Internetpräsenz von geoprax betroffen. Vor diesem Hintergrund präsentieren sich unsere Seiten ab sofort in neuem Design. Wir sind gespannt auf Ihre/Eure Rückmeldungen! Auch unsere E-Mail-Adresse hat sich geändert. Künftig sind wir über die Adresse [geoprax@uni-frankfurt.de](mailto:geoprax@uni-frankfurt.de) zu erreichen.

*Verena Schreiber*

### Vortragsreihe zur Berufspraxis im kommenden WiSe 2013/14 unter Mitwirkung unserer Mitglieder.

Wie in den vergangenen Semestern veranstaltet das IHG in Kooperation mit unserem Verein geoprax wieder eine Vortragsreihe zur Berufspraxis für die Bachelorstudierenden des 3. Semesters. Dieses Jahr bieten auch zwei unserer Mitglieder einen Vortrag an. Wir freuen uns auf interessante Einblicke in die Berufspraxis!

#### *Mitwirkende*

**Dr. Andreas Pätz**, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Königswinter

**Hans Schärfl**, Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt, Abteilung Bürgerdialog und Netzwerkarbeit

**Jürgen Schilling**, HA Hessen Agentur GmbH, TechnologieTransferNetzwerk Hessen, Tätigkeitsfeld Messen

**Dr. Thomas Hartmanshen**, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Fachplaner Landwirtschaft/Ländliche Entwicklung

**Tina Smolders**, MVG - Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH, Projektleitung Fahrradvermietsystem MVGmeinRad

**Greta Wieskotten**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Humangeographie, Goethe-Universität Frankfurt

**Lars Redert**, Hessisches Statistisches Landesamt, Leiter des Referats Private Haushalte

**Norbert Janiesch**, Regionalverband Frankfurt-RheinMain, Bereichsleiter Geoinformation

**Dr. Choni Flöther**, International Centre for Higher Education Research, Universität Kassel

Die Vorträge finden jeweils dienstags von 16-18 Uhr im HZ 10 im Hörsaalzentrum auf dem Campus Westend statt. Interessierte sind herzlich eingeladen!

*Verena Schreiber*

### **Abschlussbericht zur Diplomarbeit: Indexbasierte Versicherungen als ein Instrument des Risikomanagements: Eine Strategie zur Anpassung vulnerabler Gesellschaften an Naturgefahren?**

Die Mehrheit der Menschen, die in ländlichen Gebieten in Entwicklungsländern lebt, verdient ihren Lebensunterhalt durch die Landwirtschaft. Wenn extreme Wetterereignisse zu Ernteausschlägen führen, besteht für diese vulnerablen Gesellschaften das Risiko am Existenzminimum leben zu müssen oder in die Armutsfalle zu geraten, denn Kleinbauern in den Entwicklungsländern können den drohenden Klimafolgen mit ihren traditionellen Risikomanagementstrategien nicht mehr länger standhalten. Um ihre Anfälligkeit gegenüber Naturgefahren zu reduzieren und sich bei Ernteausschlägen finanziell abzusichern, sollen index-basierte Versicherungen helfen. Inwieweit diese als Instrument greifen, beleuchtet meine Abschlussarbeit.

Das Projekt, das in Malawi im November 2005 ins Leben gerufen wurde, erlaubt 892 Kleinbauern eine Versicherung für Dürreerisiken zu kaufen, die ihre existenzsichernde Erdnussernte schützt. Die durch die Weltbank un-



terstützte Versicherung führt zu einer höheren Kreditwürdigkeit der Malawier. Sie können Saatgut erwerben, welches möglicherweise die landwirtschaftliche Produktivität verdoppeln könnte und sie weniger anfällig gegenüber Dürren macht.

Die Abschlussarbeit zeigt, dass nachhaltige Entwicklung und Georisikoforschung in einem engen Zusammenhang stehen und indexbasierte Versicherungen in ihren Möglichkeiten und Grenzen potentiell zur Schadensreduktion von Naturkatastrophen beitragen können. Sie ist in der Bibliothek Naturwissenschaften (BNat) verfügbar und frei zugänglich.

*Catharina Meyer*

### **Goethe-Alumni**

Eine neue Ausgabe des „Einblick“, der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität, ist erschienen. Er ist abrufbar unter <http://www2.uni-frankfurt.de/47569324/Einblick-23-web-big-090813.pdf>.

# GESELLSCHAFT

### **Neue Vortragsreihe 2013/14 zum Thema Mobilität - Migration - Integration**

Die Vortragsreihe der FGG geht in eine neue Runde und startet am 30.10.2013. Geboten werden sieben interessante Vorträge zum Themenfeld Mobilität – Migration – Integration. Der Besuch ist für geoprax-Mitglieder selbstverständlich kostenfrei!

30.10.2013

**Prof. Dr. Friedemann Schrenk** (Senckenberg Naturforschende Gesellschaft): Ursprünge, Umbrüche, Umwege: Sechs Millionen Jahre Mensch

13.11.2013

**Dr. Zsolt Bottlik** (Universität Budapest): Integrationsschwierigkeiten der Minderheitenbevölkerung in Südosteuropa

27.11.2013

**Bernhard Hager M. A.** (Frankfurt): Galgenfeld, Bismarck und Lenin — 125 Jahre Hauptbahnhof Frankfurt am Main

11.12.2013

**Prof. Dr. Thomas Krings** (Universität Freiburg): Migration, Umwelt und politisch-soziale Krisen im westafrikanischen Sahel

15.01.2014

**PD Dr. Thomas Feldhoff** (Universität Frankfurt): Globalisierung, Luftverkehr und Metropolenwachstum in Ost- und Südostasien

29.01.2014

**Prof. Dr. Oliver Tackenberg** (Universität Frankfurt): Geo-Botanik: "Klimawandel und Neophyten"

05.02.2014

**Prof. Dr. Hubert Job** (Universität Würzburg): Hawaii vs. Balkanien — Shapers und Shifters im globalen Tourismus

Die Vorträge beginnen jeweils um 18:15 Uhr im Hörsaal H 14, 4. Stock, Campus Bockenheimer, Mertonstraße 17-21, 60325 Frankfurt am Main. Weitere Informationen unter: [www.fgg-info.de](http://www.fgg-info.de).

*für die FGG: Peter Behr und Verena Schreiber*

# INSTITUTE

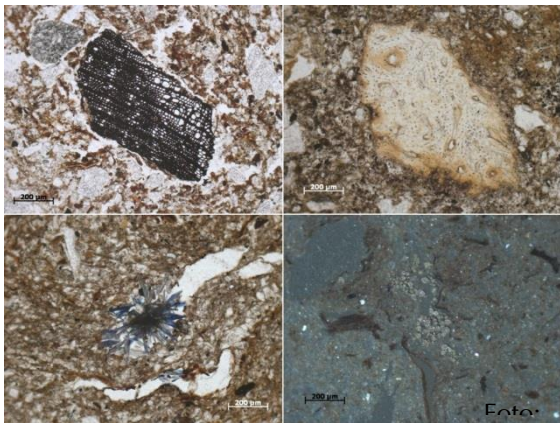
## Projekt zum hochmittelalterlichen Stadtgraben von Leipzig im Dünnschliff am IPG

Seit einigen Jahren wird von der Arbeitsgruppe Bodenkunde am Institut für Physische Geographie erfolgreich die Methode der Mikromorphologie, also die Analyse großer (ca. 5x8 cm) Bodendünnschliffe, in verschiedenen Forschungsprojekten erfolgreich eingesetzt. Dabei ergeben sich immer häufiger Kooperationen mit archäologischen Projekten.



Mitarbeiter des Archäologischen Landesamtes von Sachsen haben kürzlich bei einer Grabung in der Leipziger Innenstadt einen Teil des verfüllten hochmittelalterlichen Stadtgrabens freigelegt. Aus dieser Füllung und auch aus anderen Befunden wurden ungestörte, orientierte Bodenproben genommen, die dann im Frankfurter Labor mit Kunstharz imprägniert und zu Dünnschliffen (Dicke < 30 µm) verarbeitet wurden. Die Analyse der Dünnschliffe erfolgte mit einem Polarisationsmikroskop.

Die Archäologen hatten ganz verschiedene Fragen, die mit Hilfe der Mikromorphologie geklärt werden sollten: Wie wurde der Graben verfüllt – schnell durch aktive „Bauarbeiten“ oder stand er länger offen und sedimentierte allmählich zu? Womit wurde der Graben verfüllt – mit natürlichen Sedimenten (z.B. Lösslehm oder Geschiebelehm) oder mit Archäosedimenten (z.B. Material mit Siedlungsabfällen)? Welche bodenbildenden Prozesse sind seit der Verfüllung in dem Material abgelaufen?



Die Analysen ergaben spannende Ergebnisse: Der Graben wurde sehr schnell verfüllt, es konnte keine Laminierung oder Schichtung gefunden werden, die auf langsame Sedimentationsprozesse hindeuten würden. Das Verfüllmaterial am Rand des Grabens und in den tiefsten Grabenbereichen ist eher natürlichen Ursprungs, während im oberen Teil der Füllung des zentralen Grabens zahlreiche Holzkohlestückchen und einige Knochenfragmente in den Proben zu finden waren. Außerdem konnten Dungreste von Kühen oder Schafen nachgewiesen werden (Archäosedimente). Nach der Verfüllung des Grabens bestimmten wechselnde Phasen von Stauwasser und Austrocknung die Bodenbildung in der Grabenfüllung, nachgewiesen durch verschiedene Eisenoxidausfällungen sowie sogenanntem „Himbeerpyrit“ und Vivianitkristalle (Eisenphosphat).

Diese und weitere Ergebnisse helfen nun den Archäologen bei der Rekonstruktion der Stadtentwicklung und der Lebenssituation der Bewohner Leipzigs seit dem Mittelalter.

*Dr. Susann Müller, IPG*

### Projekt „Neue Urbane Ordnungen der Migration. Frankfurt als ‚Stadt der Vielfalt‘?“ am IHG

Nachdem Städte ihre Migrationsbevölkerung über Jahrzehnte ausschließlich als Problemproduzent\_innen wahrgenommen haben, setzt sich seit einigen Jahren eine neue Sicht durch. Es gelte die „Potentiale“ zu realisieren, die neue und alte Migrant\_innen und ihre „Communities“ für die Städte zu bieten haben. Offensichtlich ist das, wenn es bei der Vermarktung als urbaner, kreativer, hipper internationaler Standort um die internationalen Arbeitsnomaden der Global

Economy geht, insbesondere in Global Cities wie Frankfurt. Aber auch in jenen Bereichen, die auch heute noch in der öffentlichen Debatte typisch deutsch (d.h. in der Tradition des Selbstverständnisses als Nicht-Einwanderungsland) verhandelt werden, tut sich etwas. So sehen neuere Konzeptionen auch in jenen Vierteln Potentiale, die bis vor wenigen Jahren als „Ausländerviertel“ problematisiert wurden und denen auch heute häufig noch das Stigma gefährlicher Räume für die Entwicklung von „Parallelgesellschaften“ angeheftet wird. In den Begriffen der neuen Programme entdeckt man die Produktivität dieser Standorte: wenn es um die Sicherung der Nahversorgung geht („von Tante Emma zu Onkel Ali“); aber auch, wenn die Verwaltung viel Allgemeiner auf die Suche nach neuen Kooperationspartner\_innen für die soziale, kulturelle und ökonomische Entwicklung der Viertel geht und dabei insbesondere Kulturvereine, religiöse Gemeinden und Migrant\_innenselbstorganisationen im Auge hat.



Diesen Paradigmenwechsel nimmt das Projekt im Rahmen des Forschungsverbunds „Neuordnungen des Städtischen“ erstmals systematisch und empirisch fundiert anhand einer Fallstudie in Frankfurt a.M. in den Blick. Denn bislang ist offen, inwiefern das neue städtische Selbstverständnis als Ort der Vielfalt einer postnationalen, kosmopolitischen Konzeption von Stadtgesellschaft folgt. Offen ist auch, was dabei aus den traditionellen, nationalistischen und häufig rassistischen Ordnungsmustern wird, die Politik und Verwaltung deutscher Städte so lange geprägt haben. Und es gilt die Rolle jener Neuordnungsprozesse des Städtischen, die insbesondere in der englischsprachigen Literatur (und bislang empirisch häufig nicht explizit für deutsche Städte) als Neoliberalisierung beschrieben worden sind, für diesen politikfeldspezifischen Paradigmenwechsel zu untersuchen. Das For-



schungsdesign konzipiert das Feld deshalb aus einer Perspektive der Gouvernamentalität, fokussiert dabei aber gestützt auf Konzepte der Actor-Network Theory die konkrete Etablierung neuer Wissens- und Steuerungstechniken in den Governance-Netzwerken der Stadt anhand von intensiver Feldforschung.

*Mathias Rodatz, IHG*

### Neue Mitarbeiter\_innen an den Instituten



Seit Februar 2013 arbeitet *Diderot Serge Nguemjou Megaptche* für den AFRA-SO („Afrikas Asiatische Optionen“) Forscherverbund für das Projekt „Afrikanische, asiatische und internationale Akteure im

Minensektor“ am IPG unter Leitung von Prof. Runge. Er untersucht naturräumliche und umweltpolitische Wirkungen als auch die sozio-ökonomischen und interkulturellen Rückkopplungen, die mit dem wachsenden Einfluss asiatischer und anderer internationaler Akteure im Bergbau in Afrika einhergehen.

*Claudia Riedel* ist seit Juli 2013 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IPG in der Arbeitsgruppe Hydrologie (Prof. Dr. Petra Döll) tätig. Zuvor absolvierte sie den Masterstudiengang Umweltwissenschaften an der Goethe-Universität Frankfurt. Innerhalb ihres Promotionsvorhabens setzt sie sich mit der globalen hydrologischen Modellierung, insbesondere der Modellierung des Grundwassers auf globaler Skala mit Fokus auf grenzüberschreitende Grundwasserleiter, auseinander.



*Dr. Mathias Wilde* arbeitet seit April 2013 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IHG in der AG Mobilitätsforschung. Er hat Verkehrs- und Transportwesen an der Fachhochschule Erfurt und

der Technischen Universität Vilnius studiert, anschließend lehrte und forschte Herr Wilde am Institut Verkehr und Raum der Fachhochschule Erfurt. 2012 promovierte er an der Chemisch-Geowissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seine Forschungsinteressen liegen an der Schnittstelle von Verkehrsgeographie, Sozialgeographie sowie der Analyse alltäglicher Mobilität aus einer handlungstheoretischen Perspektive. Zudem befasst er sich mit anwendungsorientierten Fragen, die sich vor allem auf die Gestaltung und Finanzierung von öffentlichen Verkehrssystemen beziehen.

*Lidia Monza* ist seit August 2012 Doktorandin am IHG. Zuvor studierte sie Geographie, ebenfalls am IHG in Frankfurt (Master) und Mailand (Bachelor). Seit Februar 2013 ist sie Promotionsstipendiatin der



Hans-Böckler-Stiftung. In ihrer Dissertation beschäftigt sie sich mit der Entstehung von „Private Cities“, ganze Städte oder Stadtteile, die auf privatwirtschaftlichen Initiativen basieren. In ihrem Forschungsprojekt geht es darum, die Umsetzung und Reichweite eines kriseninduzierten Neuarrangements von Sozialität und Raum (als Antwort auf die zeitgenössische Stadt) sowie kritische, dynamische, widersprüchliche und repressive Momente eines konservativen Ideals in diesen „private cities“ zu diskutieren.

*Uwe Schulze* ist seit April 2013 am IHG tätig, als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der AG Kanwischer. In seiner Forschung setzt er sich mit dem Lernen mit



Geoinformation auseinander, wobei seine Schwerpunkte in den Bereichen der kompetenzorientierten GIS-Ausbildung in der Hochschule, dem problembasierten Lernen als Instrument der geographischen GIS-Ausbildung sowie dem kompetenzzentrierten Umgang mit digitalen Geomedien in Schule und Gesellschaft liegen.

*Roger Baars* ist seit Januar 2013 im Rahmen des DFG Projekts „Metropolregion Mitteldeutschland“ als Postdoctoral Research Fellow am IHG tätig. Nach dem Studium der Human-geographie an der Universität Hamburg, promovier- te er an der University of Auckland im Bereich Geographies of Education zum Thema Performing the Good Citizen – Subjection and Resistance to Citizenship Education in Singapore. Sein Forschungsinteresse umfasst die Bereiche Citizenship Studies, Geographies of Education und (Spatial) Identity Politics.



# IMPRESSUM

Der geoprax-Newsletter wird in der Regel zwei Mal im Jahr von geoprax, der Alumni- und Nachwuchsabteilung der Frankfurter Geographischen Gesellschaft, herausgegeben. Weitere Informationen bei:

**[geoprax – alumni-projektförderung-netzwerk](#)**

Goethe-Universität Frankfurt am Main  
c/o Institut für Humangeographie

Dr. Verena Schreiber

Grüneburgplatz 1, PEG-Gebäude  
D-60323 Frankfurt am Main

T +49 (69) 798 35175

F +49 (69) 798 763 35163

E-Mail: [geoprax@uni-frankfurt.de](mailto:geoprax@uni-frankfurt.de)

und online unter [www.geoprax.de](http://www.geoprax.de)

**Bitte beachten Sie unsere neue Adresse!**